

MERKUR

Freundeskreis ehemaliger
Spöhrerschüler e.V.



Dezember 2001



Im Zeichen des Merkur – Die Spöhrerschule in Calw und ihre Geschichte.

Zum 125. Geburtstag der Spöhrerschule wünscht der
„Freundeskreis ehemaliger Spöhrerschüler e.V.“
allen Mitgliedern und ihren Angehörigen ein friedvolles Weihnachtsfest und
alles Gute fürs neue Jahr



Liebe Mitglieder und Freunde der ehemaligen Spöhrerschule,

auch wenn ich mich wiederhole, es war mal wieder schön. Unsere Fete in Bad Kreuznach am 24. November hat – zumindest was ich gehört habe – allen gefallen: die Musik war stimmig, das Essen gut und die Stimmung noch besser. Über 80 Teilnehmer haben gezeigt, dass auch ein Treffen im Spätherbst erfolgreich verlaufen kann.

Und weil wir gerade so schön beim Feiern sind, der Termin für unser nächstes großes Treffen, dann auch mit einer ordentlichen Mitgliederversammlung, steht fest: merkt Euch doch bitte den 26. April 2003, dann wieder in Bad Teinach, vor.

Unser diesjähriger „Merkur“ ist etwas dicker geraten, wir wollten Euch allen den Rückblick auf 125 Jahre Spöhrerschule nicht vorenthalten. So müssen die Berichte über unser Fest in Bad Kreuznach etwas kürzer ausfallen und auch die Unterlagen, die ich von einigen von Euch nach den letzten beiden Mitteilungsblättern erhalten habe, kann ich diesmal noch nicht verwerten. Aber es ist versprochen: im nächsten Jahr werden wir in alten „Bierzeitungen“ blättern und sehen, was wir zu den damaligen Zeiten alles über uns, unsere Lehrer und die Schule verfasst haben.

In diesen unfriedlichen Zeiten wünsche ich Euch, auch im Namen des gesamten Vorstandes, ein friedvolles Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Euer

Johannes Scherer

Beitragsrechnung 2001

Diesem "Merkur" ist wieder die Beitragsrechnung 2001 beigelegt. Der Vereinsbeitrag ist laut Satzung auf 20 DM festgelegt, die Vereinskasse freut sich aber über jeden zusätzlichen Beitrag. Allerdings müssen wir eines klarstellen: da wir zwar ein eingetragener Verein, aber kein gemeinnütziger sind, können wir keine Spendenquittungen ausstellen.

Adressänderungen mitteilen

Liebe Mitglieder, unsere Schatzmeisterin, gleichzeitig auch Verwalterin unserer Adressen, verzweifelt, wenn die Post mit dem Vermerk "unbekannt verzogen" zurückkommt. Nicht nur, daß 3 DM für die Katz sind, wir müssen dann auch mühselig nachforschen, wo der/diejenige denn nun wohl hingezogen ist. Vergesst Euren „Freundeskreis ehemaliger Spöhrerschüler“ nicht, wenn Ihr umgezogen seid, und schickt uns eine kurze Mitteilung mit der neuen Anschrift, so kann dann auch der „Merkur“ und die Einladung zum nächsten Spöhrerschulfest termingerecht bei Euch ankommen.

Impressum:

"Merkur"

- Rundschreiben für die Mitglieder - Dezember 2001

Redaktion: Johannes Scherer (verantw. i.S.d.P.)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge drücken die Meinung des Verfassers und nicht unmittelbar des Freundeskreises ehemaliger Spöhrerschüler e.V. aus.

Bildnachweis:

Fotos S. 6: Scherer

Juniläumsveranstaltung: 125 Jahre Spöhrerschule

Der Einstieg für die informelle Kerntruppe bereits am Freitag war zünftig. Das Vorspiel begann beim Check-In im Rezeptionsbereich, die natürliche Folge war ein spontaner Abendtreff in der gemütlichen historischen Weinstube „Nahebrücke“.

Regionale Küche und - geologisch bedingt – „stahliger“ Nahewein begleiteten Fachgespräche, Berufsprofile, einfach Erfahrungsaustausch. Die restlichen Nachkömmlinge wurden dann bei Rückkehr ins „Parkhotel Kurhaus“ an der Hotelbar integriert.

Am Samstag war auch tagsüber trotz nasskalten Novemberwetters keine Langeweile angesagt: Schmuck- und Schönheitsorientierte konnten sich bei einer Perlschnur-Verkaufsschau motivieren, Weinkeller-Heimsuchungen waren geboten. Selbstverständlich waren Kurhaus-Schwimmbad sowie das bundesweit preisgekrönte Bäderhaus mit antikisierendem Ambiente allererste Sahne.

Zum Jubiläumsabend fanden sich die Fans beim Sekteinlauf ein, anschließend ging es in den „Ovalen Saal“. Gedämpfte Musik, festlich-kultiviertes Tischarrangement bei Kerzenlicht waren der Gesellschaft adäquat; das Dinnerbuffet konnte Bad Teinacher Niveau standhalten.

Nach offiziellem Tanzstart über den Schneeballwalzer mit entsprechender Flächenwirkung war für menschliche Nähe gesorgt. Die Band, bestehend aus zwei Mann mit beträchtlicher Apparatur, brachte mit einem Mix aus internationalen Evergreens, dem Durchschnittsalter der Herausgeforderten angepasst, Stimmung bis in den frühen Morgen. Alles war gut tanzbar, ob rhythmusbetontes Lateinamerikanisches, ob Elvis und andere Rocker-Kollegen oder auch in den Standardtänzen. Nach nostalgiebehaftetem „Tu t'en vas“ und „Adios Muchachos“ waren dann alle bettreif.

Insgesamt eine sehr gelungene Sache, auch für diejenigen, die neu dazugekommen waren. Dies ist nicht zuletzt dem Umstand zu verdanken, dass im Sinne einer Regionalisierung der Austragungsort Bad Teinach gewechselt wurde. Schließlich waren 88 Teilnehmer registriert worden. Gleichwohl findet das nächste zentrale Fest im April 2003 wieder am alten Standort statt, so dass der

schwabenländischen Kerntruppe wieder Rechnung getragen wird.

Dr. Günter Pfeiffer

Wichtiger Termin

Die Hauptversammlung unseres „Freundeskreises“ und damit verbunden das nächste Spöhrerschulfest finden statt am **26. April 2003**, wieder im Bad Hotel in Bad Teinach.

Bitte merkt den Termin schon vor, notiert ihn kräftig im neuen Kalender und nehmt Euch auch vor, nach Bad Teinach zu kommen.

Anmeldeformular nur für Neumitglieder

Diesem „Merkur“ ist erneut ein Anmeldeformular beigelegt. Das soll nun nicht bedeuten, dass sich die bisherigen Mitglieder unseres „Freundeskreises“ erneut anmelden müssen – weit gefehlt. Es könnte doch sein, dass Ihr noch jemanden kennt, der gerne bei uns mitmachen würde. Für so jemanden ist das beiliegende Anmeldeformular gedacht, das Ihr gerne auch kopieren und entsprechend weitergeben dürft.

Wenn Ihr keines mehr habt, dann könnt Ihr es Euch auch vom Internet runterladen, unter „www.spoehrschule.de“ sind wir auch im world-wide-web vertreten.

Mein erstes Semester unter schwierigen äußeren Bedingungen – Bericht einer Ehemaligen

Anfang April war es soweit. Ich durfte auf die Spöhrerschule. Zur Blüte der „Schwarzmarkzeit“ bat die Schulverwaltung die Eltern der neu eintretenden Schüler diskret, irgendwelche Tauschobjekte zur Beschaffung von Naturalien zur Verfügung zu stellen, „Kompensation“ hieß das Zauberwort. So machten auch wir uns, meine Eltern und ich, mit 5 Paar Schuhen bewaffnet, auf den Weg nach Calw, wo ich eine kaufmännische Schulausbildung absolvieren wollte.

Die Anmeldung, in Gegenwart meiner Eltern, fand im Büro, unter Anwesenheit von dem damaligen Rex, Dr. Rudigier, statt, der uns dann zu Fräulein

Grün – Erzieherin im Bau 3 (Backfischaquarium genannt) schickte. Diese zeigte mir dann mein 3-Bett-Zimmer im 1. Stock. Vorgesehene Belegung: 2 Schwabenmädel und 1 Pfälzerin. Nach 3 Tagen kam Frl. Grün auf uns Schwaben zu und sagte: „Mädels, die Marianne aus der Pfalz versteht Euch nicht, sie hält Euch für Ostflüchtlinge“. Sprachschwierigkeiten taten sich auf, aber kulanterweise wurde dann Marianne in eine Pfälzerstube verlegt, und wir bekamen nun die 3. Schwäbin auf unsere Bude. Damit war dann alles o.k. Wir waren ein ganz tolles Trio, das sich auf Anhieb blendend verstand.

Der April neigte sich seinem Ende zu, und der erste „Heimaturlaub“ über den 1. Mai stand bevor. Schließlich musste man ja die Lebensmittelvorräte auffrischen; man konnte damals noch nicht groß einkaufen und war auf Verstärkung aus der Heimat angewiesen. Nach diesen Tagen kehren alle wieder, schwer bepackt mit Proviant, nach Calw zurück – doch Vorräte halten ja nicht ewig. Nach den jahrelangen Entbehrungen zuvor und der für junge Leute nie übermäßig gedeckten Tafel mit schuleigen angebautem Gemüse waren die Mitbringsel von daheim schnell aufgezehrt. Wie groß war da die Freude, als eines Abends, nach dem Essen, ein Lkw vor unserem Bau hielt und der Fahrer nach einem Frl. Bayer fragte. Er habe ein „Päckle“ vom Vater dabei ... Salami, Rauchfleisch, Butter, Kaffee und für damalige Verhältnisse etwas ganz Exotisches: - aus amerikanischen Beständen??? auf jeden Fall „ehrlich eingetauscht“: eine Dose Corned Beef und weitere Schätze kamen zum Vorschein. Blitzschnell wurde ein zweites Nachtessen improvisiert und das ganze Stockwerk genoss dieses unverhoffte „Tischlein deck Dich“ mit großer Freude.

Inzwischen war es Juni geworden. Wir hatten uns gut eingelebt. Ein wichtiges Ereignis stand bevor. Die Währungsreform: Jeder von uns musste im Büro RM 100,- abgeben. Dies geschah an einem Sonntag, nämlich am 20. Juni 1948. Von den ersten DM 40,- „Kopfgeld“ bekamen wir aber nur DM 10,- ausgehändigt, der Rest wurde aus Angst vor übermäßigem Konsum erst einmal von der Schule einbehalten.

Nun begann für uns ein neues Zeitalter. Wie durch ein Wunder waren die Auslagen der Geschäfte sozusagen „über Nacht“ prall gefüllt. Man konnte wieder einkaufen, es gab plötzlich alles,

auch Schokolade, Torten etc., nach dem Motto: „Herz was begehrt Du?“ Die Besuche im Café Hammer wurden häufiger, vor allen Dingen die „Havanna-Törtchen“ hatten es uns angetan. Paradiesische Zustände für uns Lebensmittelkarten-zwangsbewirtschaftete. Freilich war das noch gar nichts, wechselte man erst von Calw (frz. Zone) in die amerikanische Zone nach Stuttgart.

Jede Woche freute man sich auf den Tanzabend im „Waldhorn“. „In the Mood“, „Moonlight“ und der „Schwarze Panther“ standen hoch im Kurs.

So zogen sich die Tage dahin. Die Schule verlangte nun auch ihren Tribut. Für Juli und August war „verschärftes Lernen“ angesagt, denn so langsam neigte sich das 1. Semester dem Ende zu. Klassenarbeiten standen an usw.

Am 28.08.1948 war es dann so weit. Mein 1. von insgesamt 3 Semestern war nun zu Ende. Alles fieberte dem „Schlussball der Spöhrax“ entgegen. Schon Tage zuvor wurde geprobt und gesungen, alle waren emsig dabei, dass alles klappte. Das umfangreiche Programm umfasste: kabarettistische Einlagen, Schlagerparodien und als Clou: die Singspiel-Revue „Kann denn Liebe Sünde sein?“

Am andern Tag fand der große Abschied statt, denn für viele war damit das Ende der Schulzeit gekommen. Wir anderen fuhren vergnügt nach Hause in die Ferien – damals noch alle per Eisenbahn mit Dampflokomotive.

Else Gsell, geb. Bayer

Der Vorstand bedauert das Ableben von

Albert Faist am 10. Mai 2001 und Horst Klostermeyer am 1. November 2001.

Der Vorstand wird das Andenken an die Verstorbenen stets bewahren.

Alemannen-Ecke

Im Vorjahr hatte hier die Arminia Gelegenheit, von einem Treffen zu berichten. In diesem Jahr räumen wir diesen Platz der Alemannia ein.

Niederschrift über den Convent der Freien Burschenschaft Alemannia zu Calw am 28. April 2001 in Schömberg-Langenbrand, Schwarzwald, Hotel Ehrich, um 19 Uhr.

Fritz Blattmann, Sprecher des Seniorenrates, begrüßt die Alemannen. Dem Konvent ging eine Besprechung des Seniorenrates voraus mit den Teilnehmern Trude Balz, Fritz Blattmann, Dieter Brückner, Eberhard Berger und Hans-Georg Rossbach. Diesmal haben sich 44 Personen angemeldet. Trotz ein paar unvermeidlicher Absagen, aber auch zusätzlichen Nachmeldungen blieb es tatsächlich bei insgesamt 44 Teilnehmern. Wir haben wieder eine Spende von Valery Repka, wofür die Bundesbrüder herzlich Dank sagen. Zu den Tagesordnungspunkten wurde folgendes ausgeführt:

1) BB Blattmann gibt einen Bericht über das zurückliegende Jahr und erwähnt auch die Alemannenecke im Stadtmuseum. Er erinnert an das außerordentlich interessante Stiftungsfest in Idar-Oberstein und richtet nochmals den Dank aller an die Ausrichter Inge und Lothar Klein für die ausgezeichnete Ausgestaltung. Im Dezember darauf sahen wir ein Video darüber. In diesem Dezember die Erinnerung an das jetzige Treffen „Ludwigsburg“. Zur Freude aller hat sich Lutz Zeter diesmal auch mit Ehefrau eingefunden. Das Hermann-Hesse-Jahr werden wir im Dezember 2002 begehen in Anwesenheit des Calwer OB. Herr Ratgeber vom Palais Vischer hat das von BB Blattmann zugesagte Video erhalten, das um digitalisierte 8-mm-Filme in mühseliger Kleinarbeit mit wertvollen Erinnerungen ergänzt wurde. Es bleibt dabei, dass wir im Verein der Freunde der Spöhrerschule nicht mit der ganzen Alemannia Mitglied werden wollen, eine Reihe von Alemannen sind bereits seit langem Mitglied. Von den Spöhrerfreunden erhalten wir künftig Einladungen, beigefügt ist die zum 125. am 24.11.2001.

2) BB Rossbach gibt seinen Kassenbericht. Er hat da diverse Schätzchen in Verwahrung.

3) Auf Antrag werden der Schatzmeister und gleichzeitig alle Mitglieder des Seniorenrates bei deren Enthaltung entlastet.

4) Per Akklamation werden alle Mitglieder des Seniorenrates bei deren Enthaltung einstimmig wiedergewählt: Fritz Blattmann (weiterhin als Sprecher), Kurt Müller, Hans-Georg Rossbach, Dieter Brückner und der jeweilige Ausrichter des folgenden Stiftungsfestes, derzeit Eberhard Berger. Die Gewählten nehmen die Wahl an.

5) Termine: Das nächste Alemannentreffen zum Weihnachtsmarkt, 1. oder 8.12., findet tatsächlich am 30.11./01.12.2001 (1. Advent) in Calw statt, und zwar wieder im Ratskeller. Die Einladungen zum vorweihnachtlichen Treffen werden im September versandt. Auf mehrfachen Wunsch wird der Freitag zusätzlich als Anreisetag mit einbezogen, damit mehr Zeit für Gespräche untereinander entsteht.

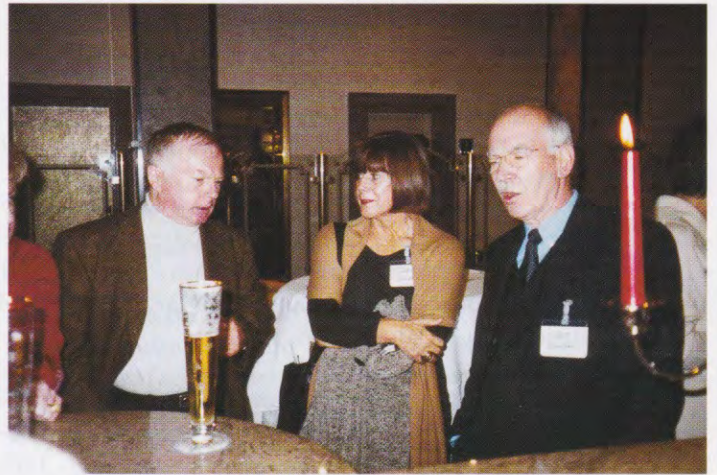
6) Das Regionaltreffen 2002 mit dem 94. Stiftungsfest findet im Nördlinger Ries statt, Termin 2.6. oder 9.6.2002. Ausrichter sind die beiden Bälzles, aber die Vorbereitung wird von Ruth und Dieter unterstützt. Er wird zum vorweihnachtlichen Treffen in Calw den vorgesehenen Ablauf bekannt geben.

7) Das Regionaltreffen 2003 mit dem 95. Stiftungsfest liegt noch nicht fest. Im Gespräch oder Wunsch sind Ochsenfurt oder Colmar. Vermutlich wird jedoch Neustadt an der Weinstraße der Ort sein, zu dem uns Lutz Zeter locken will. Wir sind auf jeden Fall dabei!

8) Die verloren geglaubten Tischwimpel sind nicht verloren, sondern alle wieder da. Jetzt sind wir vortrefflich ausgestattet, fehlen nur noch die neuen Liederhefte, über denen der Wicht brütet. Die Tischwimpel werden derzeit alle von Fritz Blattmann aufbewahrt und zu den Treffen mitgebracht. Die große Fahne befindet sich derzeit in sanfter Obhut bei Bundesschwester Ruth Steffens im Elsaß für unser Treffen in Nördlingen.

Ende des Convents um 19.30 Uhr / db

Impressionen aus Bad Kreuznach





Im Zeichen des Merkur

Die Spöhrerschule in Calw und ihre Geschichte

Die »Spöhrerschule« nahm vor 125 Jahren ihren Betrieb in Calw auf und entwickelte sich zu einer weltweit bekannten Institution. Das Jubiläum und die Bedeutung der Schule sind Anlässe genug, einen Blick auf ihre Historie zu werfen.

Die Geschichte der »Höheren Handelsschule Calw«, erst später schlichter »Spöhrerschule« genannt, begann im Jahr 1875. Der junge, gerade einmal 5 Jahre alte Reallehrer aus Würzburg, Carl Spöhrer, kam nach Calw und brachte die Idee mit, hier eine private Handelsschule zu gründen. Warum er gerade das kleine Schwarzwaldstädtchen als Sitz auswählte, ist unbekannt und wird wohl immer im Dunkeln bleiben. Aber wir kennen seine Beweggründe für die Errichtung einer solchen Schule, einer privaten Handelsschule: Er wollte jungen Männern ermöglichen, sich gute Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich Handel anzueignen, um im Berufsleben besser gewappnet zu sein. Denn die allgemeinbildenden, staatlichen Schulen boten damals, anders als heute, diese Möglichkeit nicht. Die Pennäler wurden unter anderem in Rechnungswesen, Betriebswirtschaftslehre, Mathematik,

Rechtskunde und in neueren Sprachen, sprich Englisch und Französisch, und in Schönschreiben unterrichtet.

Die allererste Unterrichtsstunde fand am 22. Mai 1876 statt. Schüler und Lehrer trafen sich im ersten Jahr noch im Haus Bahnhofstraße 47, in der Privatwohnung Spöhrers! Doch 1878 wurde ein Schulgebäude in der Badstraße erworben, das die Keimzelle des späteren großen Komplexes bildete.

Da die Spöhrerschule eine Privatschule war, mussten die Schüler die Ausbildung natürlich bezahlen. Es gab unterschiedliche Kurse mit unterschiedlichen Gebühren. Die teuerste Ausbildung kostete 800 Reichsmark inklusive Verpflegung und Logis pro Jahr. Wieviel ist das nach heutigen Maßstäben? Ein Paar Schuhe kostete beispielsweise damals ca. 10-15 Reichsmark. Wenn man zum Vergleich heute das Paar Schuhe mit 100-150 DM ansetzt, entsprechen die 800 Reichsmark von damals in etwa 8000 DM heute. Auf unsere Verhältnisse hochgerechnet, musste man etwa 650 DM Schulgeld inklusive Kost und Logis im Monat aufbringen, wenn man den Spitzenkurs der Spöhrerschule besuchen wollte.

Spöhrers Konzept schlug voll ein: Zwar besuchten den ersten Kurs gerade mal 16 Schüler, denen vier Lehrer gegenüberstanden, eine traumhafte Klassenstärke. Doch als sich die gute Qualität des Unterrichts herumsprach, stiegen die Schülerzahlen allmählich in die Höhe. 1892, 16 Jahre später, waren es dann pro Kurs schon 100 junge Männer, die Zahl der Lehrer hatte sich allerdings gerade mal um zwei auf sechs Personen erhöht. Die Schüler kamen in den späteren Jahren von weit her – aus Italien, Frankreich, Rußland, Belgien, Südamerika und sogar aus den USA, aus Brooklyn. Klassenschülerlisten, die sich erhalten haben, nennen wie selbstverständlich untereinanderstehend die Herkunftsorte der Klassenkameraden: Belgrad, Mailand, Montevideo, Ludwigsburg, Genua und Brüssel. Eine wahrlich internationale Schule in Calw!

Die auswärtigen Pennäler wohnten in Internatsgebäuden, die der Schule angeschlossen waren, und verunsicherten

immer wieder die beschauliche Kleinstadt, wenn sie in größeren Gruppen abends auf Zechtouren gingen.

Die steigende Nachfrage ließ das erste, recht kleine Schulhaus schnell aus allen Nähten platzen. In den Jahren ab 1882 gab es unentwegt Schulneubauten, Schulanbauten und Schulumbauten. Es wurden immer mehr Unterrichtsräume und Internatsräume gebraucht. In der Calwer Badstraße entstand im Laufe der Jahre ein großer Schul- und Internatskomplex aus zehn Gebäuden, der den Ruf Calws als Schulstadt begründete. Zum Schulkomplex gehörten seit 1896 auch ein eigener Sportplatz und seit 1897 eine Badeanstalt.

Es war wohl gut Geld zu verdienen mit einer privaten Handelsschule. Spöhrer erbaute sich jedenfalls 1897 eine eigene Villa nahe der Schule, ein stattliches Wohnhaus in der Bahnhofstraße (heute Jugendhaus).

Maskottchen und Symbol der Schule war Merkur. Merkur ist der römische Gott der Diebe(!) und Händler (daher passend für eine Handelsschule), er ist oft mit einem Geldbeutel in der Hand dargestellt. Zugleich ist Merkur Götterbote mit Flügelschuhen, Hut und Heroldsstab, mit dem er Götter und Menschen einschläfern aber auch wecken kann.

Merkur ist an der Spöhrerschule immer wieder zu entdecken. So ziert er eine Seite der reich und kostbar bestickten Schulfahne aus dem Jahr 1900. Als Attribute sind ihm hier beigegeben ein Schiff und eine Waage als Zeichen für Handel, der Heroldsstab und ein Buchführungsblatt mit Soll- und Haben-spalten als Bezug zum Unterricht an der Schule. Er taucht auf den Briefbogen der Schule auf, er erscheint auf der Fassade des Gebäudes der »Waldschule«, beide Schülerverbindungen nahmen ihn in ihre Wappen auf, und er leih heute dem Mitteilungsblatt der ehemaligen Schüler seinen Namen.

Das 25-jährige Jubiläum der Schule wurde im Monat August des Jahres 1900 groß gefeiert. Über diese Feier konnte man in der Zeitung, dem Calwer Wochenblatt, am 28. August 1900 lesen:

Das 25-jährige Jubiläum

der
Höheren Handelsschule in Calw
und ihres Direktors Herrn C. Spöhrer
am 25., 26. und 27. August.

11. Zum feierlichen Empfange der aus allen Gauen Deutschlands herbeieilenden früheren Schüler der höheren Handelsschule Calw haben die Häuser Flaggen- schmuck angelegt und Alt und Jung strömt hinaus zur eigens erstellten Festhalle, die mit Guirlanden, Fahnen und Wappen aller Länder geziert und mit Hunderten von Lampions behängt einen bezaubernden Reiz ausübt.

Schon am 25. August brachten die Züge aus allen Richtungen die Festgäste, welche von Komitee- mitgliedern am Bahnhof empfangen und von Schülern zur Festhalle geleitet, es sich nicht nehmen ließen, zu diesem Ehrentage dem hochverdienten Herrn Direktor Spöhrer ihre Huldigungen darzubringen.

Unter feenhafter Beleuchtung der über 700 Menschen fassenden Halle eröffnete gegen 8 Uhr abends Herr Direktor Spöhrer mit einer Begrüßungsrede die Feier, wobei er unter kurzer und bewegter Schilderung der Tage der Entstehung seiner Handelsschule gedachte, die aus den bescheidensten Anfängen mit Gottes Hilfe sich im Laufe von 25 Jahren zu einer Anstalt entwickelt hat, die nicht nur in ganz Deutschland einen vorzüglichen Ruf genießt, sondern auch im Auslande als beste kaufmännische Fachschule bekannt ist.

»Zum feierlichen Empfange der aus allen Gauen Deutschlands herbeieilenden früheren Schüler der höheren Handelsschule Calw haben die Häuser Flaggen- schmuck angelegt und Alt und Jung strömt hinaus zur eigens erstellten Festhalle, die mit Guirlanden, Fahnen und Wappen aller Länder geziert und mit Hunderten von Lampions behängt einen bezaubernden Reiz ausübt. Schon am 25. August brachten die Züge aus allen Richtungen die Festgäste, welche von Komiteemitgliedern am Bahnhof empfangen und von Schülern zur Festhalle geleitet, es sich nicht nehmen ließen, zu diesem Ehrentage dem hochverdienten Herrn Direktor Spöhrer ihre Huldigungen darzubringen. Unter feenhafter Beleuchtung der über 700 Men-

schen fassenden Halle eröffnete gegen 8 Uhr abends Herr Direktor Spöhrer mit einer Begrüßungsrede die Feier, wobei er unter kurzer und bewegter Schilderung der Tage der Entstehung seiner Handelsschule gedachte, die aus den bescheidensten Anfängen mit Gottes Hilfe sich im Laufe von 25 Jahren zu einer Anstalt entwickelt hat, die nicht nur in ganz Deutschland einen vorzüglichen Ruf genießt, sondern auch im Auslande als beste kaufmännische Fachschule bekannt ist.«

Es gab am Mittag des 26. August auch ein Festessen in der Festhalle. Die Speisenfolge: Mockturtle-Suppe, Fisch und Mayonnaise, Sauerkraut mit verschiedenen Würsten, Gansbraten mit Salaten der Saison, Kompott, Kuchen und Kaffee.

Warum wissen wir heute noch, was es damals zu essen gab? Woher kennen wir diese Speisenfolge? Es ist kaum zu glauben: aufgrund einer bedruckten Serviette, die damals neben einem der Teller lag und noch heute, hundert Jahre später, existiert. Obwohl unfein, ist es aus heutiger Sicht doch erfreulich, dass sich damals ein Gast seinen Mund nicht abgewischt hat ...

Nach der großen Feier kam das große Reinemachen. Und es tauchte die Frage auf, wohin mit dem ganzen Geschirr, den Gläsern etc. Um die Kosten für die Feier ein wenig wieder auszugleichen, entschloss man sich zu einer Versteigerung der Festgedecke. Am 30. August war daher in der Zeitung zu lesen:

Dieses Jubiläumsfest wurde zum Glanzpunkt der Direktorenschaft Spöhrers. Nur ein Jahr später, 1901, verkaufte er als 52-jähriger die Schule an den Realschullehrer Gustav Weber aus Pforzheim. Spöhrer lebte noch kurze Zeit in Calw, bevor er 1903 nach Pforzheim, schließlich 1904 nach Tuttlingen verzog. In Tuttlingen ist er im Jahr 1912 gestorben. Die Höhere Handelsschule erhielt dem Gründer und ersten Direktor zu Ehren spätestens ab 1903 offiziell den Namen »Spöhrersche Höhere Handelsschule«. Gustav Weber sollte nun mit seiner Frau Marie und seinem Bruder Adolf bis 1925 die Geschicke der Schule lenken.

In diese Zeit fiel eine wichtige Umstellung: Zunächst stand die Spöhrerschule nur jungen Männern offen, wie so viele höhere Schulen in der damaligen Zeit. Ende des 19. Jahrhunderts hatte sich in kleinen Schritten auch die höhere Bildung für Mädchen durchgesetzt, und nach dem Ersten Weltkrieg war das Eis gänzlich gebrochen. Ab 1916 durften sich auch junge Frauen an der Spöhrerschule auf ihren Beruf vorbereiten. Und die nahmen das Angebot sofort und in großer Zahl an, wie die ersten Gruppenfotos mit Damen und die Schülerlisten belegen.

Die Nachfolge von Gustav Weber im Jahr 1925 übernahmen seine beiden Söhne Dr. Erwin und Dr. Gustav Weber, die bis zu ihrem Tod 1956 bzw. 1958 die Schule leiteten. Auch sie arbeiteten wie schon Spöhrer und ihr Vater, mit großem Erfolg!

Dank sagung.

Für die vielen mir aus Anlaß meines Jubiläums zugegangenen Glückwünsche, für das überaus reiche Besetzen und Illuminieren vieler Häuser und ganz besonders für die große Gastfreundschaft, welche viele hiesigen Bürger durch bereitwillige Aufnahme meiner Gäste betätigt haben, sage ich hiemit meinen tiefgefühltesten Dank. Ebenso danke ich verbindlichst für die zahlreiche persönliche Teilnahme an unserem Fest.

Sollte ich bei meinen Einladungen im Drang der großen Arbeit irgend jemand übersehen haben, so bitte ich, dies gütigst entschuldigend zu wollen und versichert zu sein, daß bei mir eine Absicht der Umgehung nicht vorlag.

Handelschuldirektor Spöhrer.

Versteigerung von Porzellan, Glas und Bestecken.

Am Samstag, den 1. September, wird das bei unserem Jubiläum nur einmal gebrauchte Porzellan, Glas und Bestecke versteigert und hat jedermann Gelegenheit, seinen Bedarf zu Fabrikpreisen und noch billiger zu decken.

Besonders günstig für Wirte.

Zum Verkauf kommen mehrere 1000 Teller, teils doppelt, teils halbkreisförmig, Salatteller, Fleischplatten, oval und rund, Bierglasunterläufe, Zahnschaberbehälter, Tafelaufsätze, Compotteller, 600 Tassen, 600 Bierbecher, 7/8 Liter, 600 Weinbecher, Blumenvasen, Waschkübeln u. s. w.

Ganz besonders billig können erworben werden

Weichmetall-Bestecke (600 Garnituren),

welche dauernd schön bleiben.

Der Verkauf beginnt am Samstag morgens 9 Uhr auf dem Festplatz, gegen bare Bezahlung.

Handelschuldirektor Spöhrer.



Die Schularbeit wurde auch zu Zeiten des Zweiten Weltkriegs, wenn auch unter erschwerten Bedingungen, fortgesetzt. In den 50-er Jahren des 20. Jahrhunderts ging es wieder mit voller Kraft voran. Noch einmal kamen aus aller Herren Länder wissbegierige Schüler an die Spöhrerschule und trugen den Namen Calw in alle Welt. Ein weiteres Jubiläum, das 75-jährige Bestehen, wurde 1951 gefeiert. Grußworte gingen ein, unter anderem von Bundespräsident Theodor Heuss, von Bundeskanzler Konrad Adenauer, vom Berliner Oberbürgermeister Ernst Reuter. An diesen Namen kann man die Bedeutung der Spöhrerschule ablesen, die sie in den Fünfziger Jahren in ganz Deutschland besaß.

Nach dem Tod der Weber-Brüder ging die Spöhrerschule auf eine Erbgemeinschaft über. Etwas später wurde der gemeinnützige Verein der Spöhrerschule Calw e.V. gegründet, der ab 1966 die Schulträgerschaft übernahm. 1976 umfasste das Angebot der Schule eine private Handelsschule, eine höhere Handelsschule, eine kaufmännische Berufsschule, ein Wirtschaftsgymnasium und eine betriebswirtschaftliche Fachschule für Kfz-Handel und Kfz-Handwerk.

Die Schülerzahlen gingen nun immer weiter zurück, denn staatliche Schulen hatten mit ähnlichen, dazu kostenfreien Ausbildungsgängen nachgezogen. Das brachte den Privatschulen auf diesem Gebiet letztendlich das Aus.

Das Jahr 1989 markiert das endgül-

tige Ende der Spöhrerschule. 1989 wurde der Verein der Spöhrerschule Calw e.V. offiziell aufgelöst. Das war das Ende einer über 100 Jahre lang existierenden, bedeutenden und weit bekannten Calwer Institution, die Geschichte geschrieben hat.

Und was geschah mit den ehemaligen Schulgebäuden? Eines wurde leider abgebrochen (das ehemalige große Schulhaus), andere wurden verkauft. Zwei Häuser, eines der Internate und die ehemalige Waldschule, werden heute von der Bundesfachschule für das Kfz-Gewerbe als Appartementshäuser für die Schüler genutzt. Und ein Bauwerk, nämlich das ehemalige Direktorengebäude und damit Herzstück des gesamten Spöhrer-Komplexes, ist leider in recht schlechtem Zustand. Hoffen wir, dass es nicht noch schlechtere Zeiten erleben muss ...

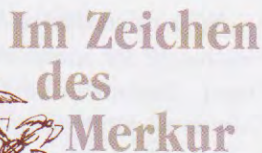
Im Jahr 1999 wurde von mir eine kleine Ausstellung erarbeitet, die im Palais Vischer, Museum der Stadt Calw, in der Bischofsstraße zu sehen war. Gezeigt wurden Dokumente, Fotoalben, Klassenbücher, Schulprospekte und andere Stücke. Texte und Bilder auf Wandtafeln vermittelten und veranschaulichten die Geschichte und Entwicklung der Spöhrerschule und der Schülerverbindung Alemannia.

Die damals erstellten Tafeln sind hier angefügt. Einen Tafeltext habe ich allerdings extra für diese Jubiläumsschrift ergänzt und überarbeitet: neben der Schülerverbindung »Alemannia« wird nun auch die »Arminia« ausführlicher behandelt. In der Ausstellung konnte die »Arminia« nur erwähnt werden, weil erst später bekannt wurde, dass auch von ihr noch wichtige Stücke und Dokumente vorhanden sind, die inzwischen dem Museum zur Verfügung gestellt wurden.

Leider sind nicht alle Abbildungen auf den Tafeln in dem kleineren Format der Jubiläumsschrift optimal zu erkennen. Das liegt daran, dass die graphische Bearbeitung für ein den Ausstellungszwecken entsprechendes weitaus größeres Format (90x70 cm) geleistet wurde und die vorliegende Verkleinerung daher einiges »verschluckt«.

Möge dieser kleine Ausflug in die Geschichte der Spöhrerschule dazu beitragen, dass die Erinnerung an die für Calw so wichtige Institution möglichst lange wachgehalten wird. Vielleicht regt er auch die eine oder andere Schülerin bzw. den einen oder anderen Schüler an, ihre oder seine persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen aus der Schulzeit in Calw festzuhalten und zu dokumentieren und der Nachwelt zur Verfügung zu stellen.

Dr. Marina Labmann



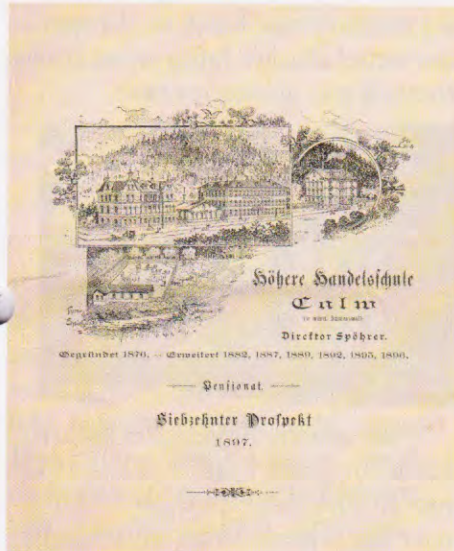
ginnen.

— Ca. w. Die hiesige höhere Handelsschule ist nun seit dem 22. Mai eröffnet und wird dieselbe bis jetzt von 16 Schülern frequentirt. Es sind an der Anstalt 4 erprobte Gelehrte thätig die Sprachen je ein Franzose und ein Engländer) und werden abgehenden Schüler im Stande sein, das Examen für den Einjährigen Dienst zu bestehen. Wir wollen nicht unterlassen, noch auf eine, für unsere Gegend ganz besonders vortheilhafte Einrichtung aufmerksam zu machen. Es ist nämlich an genannter Schule für Gewerbetreibende eine besondere Abtheilung errichtet und dauert in derselben ein Kursus nur 3 Monate. Gelehrt werden die für jeden Gewerbetreibenden nothwendigen Fächer: Vorführung, Buchföhrer, Rechnen, Korrespondenz und sonstige schriftliche Arbeiten, deutsche Sprache, Schönschreiben, Physik und Geometrie, so weit diese für den Gewerbetreibenden erforderlich sind. Wie wir aus den Prospekten ersieht, sind die Kosten für einen solchen Kursus so unbedeutend, daß es auch dem weniger wohlhabenden Manne möglich ist, Gebrauch davon zu machen. Hervorzuheben ist noch, daß in dieser Anstalt die Jöglinge in der Wohnung des Direktors gegen verhältnißmäßig sehr billige Entschädigung volle Verpflegung erhalten, das sie in ihrer freien Zeit übermüßt sind und daß überhaupt auch eine gute Bildung angestrebt wird. Unter solchen Verhältnissen darf man ein rasches Aufblühen dieses Instituts erwarten.



Im Zeichen
des
Merkur

Die Unterrichtsfächer



Der älteste Prospekt der Handelsschule, der im Stadtarchiv Calw zu finden ist, stammt aus dem Jahr 1897 und listet die verschiedenen Angebote der Schule auf. Es gibt zwei aufeinander aufbauende **Jahreskurse** mit handelswissenschaftlichen Fächern (Buchführung, Korrespondenz, Kaufmännisches Rechnen, Kontokorrent, Wechsel- und Handelsrecht, Schönschreiben usw.) und mit realistischen Fächern und Sprachen (Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte, Algebra, Geometrie, Physik usw.).

Der Besuch dieser Kurse kostete pro Jahr 800 Reichsmark bei voller Verpflegung, ohne Verpflegung 220 Reichsmark pro Jahr.

Daneben gab es die sechsmonatigen **Separatkurse A und B**, in denen Grundlagen vermittelt wurden. Kurs A war für Schüler mit besserer Schulbildung gedacht, Kurs B für die Schüler, denen es an Schulwissen noch etwas mangelte.

Die Kursgebühr betrug 450 Reichsmark mit Pension, 160 Reichsmark ohne Pension.

Beginn des Sommersemesters (55 Jrs.) am 15. April 1903!

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw (Württ.)

BESITZER DIREKTOR WEBER.
Gegründet 1876
Erweitert 1882-1887-1889-1892-1895-1896-1898-1901.

Telephon 1147

Dieles Lehrinstitut umfasst 5 Jahrestufen, bestehend in 3 Realklassen und 2 Handelsklassen. Externen haben den Zweck, Knaben in der Schulbildung tüchtig zu fördern, gleichviel welchem Berufe dieselben später angehören werden, während letztere hauptsächlich für das Geschäftsleben, insbesondere für die Kaufmannschaft vorbereiten. — In die Unterrichtsfächer sind in den

Realklassen: Religion, deutsche Sprache, Französisch, Englisch, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Naturlehre, Rechnen, Algebra, Geometrie, Schönschreiben, Freihandzeichnen, geometr. Zeichnen, Turnen, Singen.

Handelsklassen: Buchführung, (einfache, doppelte und amerikanische), Korrespondenz in drei Sprachen, Rechnen, Wesen, Arbeiterverföhrungswesen, praktische Kontorarbeiten, Handelsbetriebslehre, Geschäftsanfrage, Schulklage, Deutsch, Französisch, Englisch, Handelsgeschichte, Handelsgeographie, Algebra, Geometrie, Stereometrie, Physik.

Spezieller Vorbereitungskurs für das Einjährig-Freiwilligen-, Post- und Eisenbahn-Dienst-Examen.

Für Ausländer, welche Deutsch lernen wollen, besondere Kurse.

An der Anstalt unterrichten 15 Lehrer in 6 bis 7 täglichen Stunden. Die Hausaufgaben werden in den „Arbeitsstunden“ unter Aufsicht und Anleitung der Lehrer gefertigt.

Auswärtige Schüler finden in dem mit der Anstalt verbundenen Pensionat vorzügliche Verpflegung und geistliche durch die Herren Geistlichen beider Konfessionen.

Die Handelsschule hat nicht nur den Zweck, junge Leute für den kaufmännischen Beruf vorzubereiten, oder die in der Lehrzeit offen gelassenen Lücken auszufüllen, sondern sie soll auch den kaufmännischen Blick erweitern, dem jungen Kaufmann Verhandlungs für seine hohe kulturelle Aufgabe beibringen und ihn zu einem denkenden, schaffenden, immer mehr findet die Forderung der hervorragenden und berufendsten Vertreter des modernen Kaufmanns.

„Der Weg zum kaufmännischen Berufe soll durch die Handelsschule führen.“

Prospecte mit Lehrplänen, Bedingungen, Referenzen etc. stehen kostenlos und franko zur Verfügung, und versende man solche von dem

Direktor Weber.

Gesamtfrequenz gegen 3000 Schüler.
Letzte Jahresfrequenz über 500 Schüler.

Zudem gab es an der Schule seit 1891 eine **Realabteilung**, also eine nach der Volksschule weiterführende, zwei Jahre umfassende Schule, die folgende Fächer lehrte: Religion, Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Naturlehre,

Rechnen, Algebra, Geometrie, Schönschreiben, Freihandzeichnen, Turnen und Singen.

Der Besuch der Realabteilung kostete mit voller Pension 680 Reichsmark pro Jahr.

Wichtig für junge Leute vorgerückteren Alters!

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw

im württ. Schwarzwald.

Um einem allgemeinen Bedürfnis Rechnung zu tragen, haben wir in unserer Anstalt einen halbjährlichen Kursus für solche junge Leute errichtet, welche eine praktische Lehre bereits ganz oder ohne ihr Verbleiben nur teilweise durchgemacht haben, und auch für solche, welche schon kürzere oder längere Zeit in der Praxis waren und ihre Kenntnisse vervollkommen und erweitern wollen, wie auch für junge Leute aus den kaufmännischen, industriellen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Kreisen, welche sich die für erfolgreichen Geschäftsbetrieb absolut notwendigen kaufmännischen Kenntnisse aneignen wollen. Wie sehr diese Einrichtung Anklang gefunden hat, geht daraus hervor, daß der Separatkurs seit seinem nun 17jährigen Bestand von über 1600 Schülern besucht wurde und gegenwärtig von ca. 130 jungen Leuten frequentiert ist.

In diesem Kursus werden folgende Fächer unterrichtet:

Einfache, doppelte und amerikanische Buchführung, Korrespondenz, kaufmännisches Rechnen, Kontokorrent, Wechsel- und Handelsrecht, Fremdwörterkunde, geschäftliche Aufsätze mit Schulklage, Wesen, Alters-, Invaliditäts- und Unfall-Verföhrungswesen, Volkswirtschaftslehre, Bank- und Wechselwesen, praktische Kontorarbeiten, Schönschreiben, deutsche Sprache und Aufsatz, Physik, Französisch, Englisch, Sienographie und Maschinenschreiben. Letztere beide Sprachen, Sienographie und Maschinenschreiben, nur auf Verlangen. In den Sprachen vorgerücktere Schüler erhalten Unterricht in französischer und englischer Korrespondenz und finden Gelegenheit zur Konversation in diesen Sprachen. Der Kurs zerfällt in zwei Abteilungen und zwar Abteilung A für Schüler mit besserer Schulbildung und Abteilung B für solche junge Leute, die auch noch in den Schuljahren der Maturität bedürfen.

Der Eintritt in diesen Kurs kann jeden Monat erfolgen. Doch ist es vorteilhaft, denselben möglichst auf Anfang Januar, April, Juli oder Oktober zu richten.

Absolventen dieser halbjährigen Kurse finden in den meisten Fällen durch uns geeignete Stellung. Jede weitere Auskunft erteilt und ausführlichen Prospekt mit vielen Referenzen versendet kostenlos und franko der

Direktor Weber.

Den Schülern dieser halbjährigen Kurse, welche einen Besuch derselben von mindestens 6 Monaten nachweisen müssen, ist Gelegenheit geboten, ihre Kenntnisse in dem mit der Anstalt verbundenen **Praktischen Nebungskontor (Mutterkontor)**,

Gesamtfrequenz gegen 3000 Schüler.
Letzte Jahresfrequenz über 500 Schüler.



Im Zeichen des Merkur

Die Schulbauten

Zunächst war die Schule in gemieteten Räumen in einem Gebäude in der **Bahnhofstraße** (heute Nr. 45 und 47) untergebracht.



Aber recht schnell wuchs der Platzbedarf, und Spöhrer erwarb bereits 1877, eineinhalb Jahre nach der Gründung, das erste Gebäude in der **Badstraße**, das den Grundstock des gesamten späteren Schulkomplexes bildete. In diesem Gebäude befanden sich die Schulräume, das Internat und die Wohnung des Direktors unter einem Dach.



Schlag auf Schlag ging es weiter, der Erfolg der Schule machte viele Erweiterungen, Neubauten und Zukäufe nötig und möglich:

1882: erste **Erweiterung des Schul- und Internatsgebäudes**.

1887: zweite **Erweiterung des Schul- und Internatsgebäudes**.



1889: nochmalige **Erweiterung des Schulgebäudes**.

1892: Errichtung des **Direktionsgebäudes** mit Speisesälen.



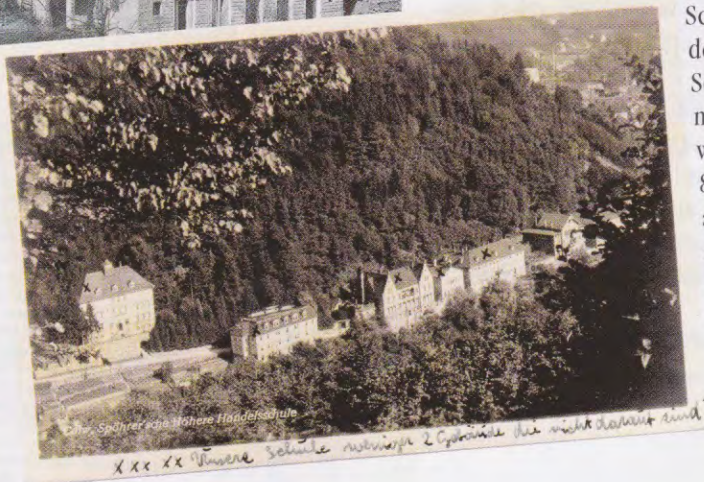
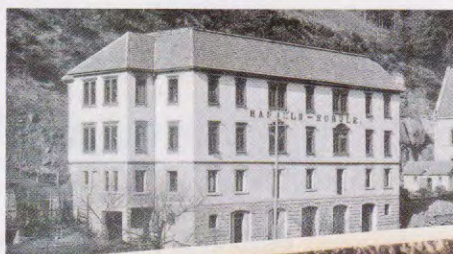
1895: Erwerb des Hauses Badstraße 41 für weitere **Internatsräume**.



1895: Neubau eines **Schulhauses** mit zwei großen Lehrsälen.

1896: Anlegen eines **Sportplatzes** auf der Hummelwiese am Walkmühlenweg.

1897: **Flußbadeanstalt** an der Nagold angelegt; 1898: **Internatshaus** am Teuchelweg erbaut.



1907: **Waldschule** erbaut.

1926: **Schülerinnenheim**.

Und 1897 konnte Carl Spöhrer für sich und seine Familie eine **Villa** an

der Bahnhofstraße bauen, an der man den wirtschaftlichen Erfolg seiner Schule ebenfalls sehr gut ablesen kann.



Ein späterer Direktor der Spöhrerschule, Dr. Erwin Weber, ließ sich 1932 vom Architekten Weinbrenner ein für seine Zeit supermodernes Wohnhaus im Bauhausstil in der Eduard-Conz-Straße 7 errichten.

Heutige Situation der Gebäude

Von den Gebäuden ist die Mehrzahl heute noch erhalten - die ehem. Waldschule, das ehem. Internatshaus am Teuchelweg, das ehem. Direktionsgebäude, die ehem. Villa Spöhrer (heute Jugendhaus), das Wohnheim Badstraße 41. Das kleinere Schulhaus neben dem ehemaligen Direktionsgebäude und das ehemalige erste Schulhaus wurden in den 50er Jahren umgebaut, modernisiert und in ihrem Erscheinungsbild stark verändert. Das erste Schulhaus, das den Beginn der Schulgeschichte markierte, wurde in den 80er Jahren abgerissen, an seiner Stelle steht heute der Neubau einer Krankenkasse.



Im Zeichen des Merkur

Direktoren und Lehrer

Carl Spöhrer, der Gründer der Höheren Handelsschule in Calw, hatte die Leitung von den Anfängen im Jahr 1876 bis zum Jahr 1901 inne, also 25 Jahre lang. Geboren wurde er am 13. August 1849 in Hörgenau/Oberhessen, war dann als Kaufmann und Lehrer in Würzburg tätig. Was ihn dazu trieb, gerade mal 26jährig und ausgerechnet in Calw eine Schule zu eröffnen, war leider bisher nicht zu ermitteln. Nach dem Verkauf der Schule 1901 lebte Spöhrer weitere zwei Jahre mit seiner Familie in Calw, zog dann nach Pforzheim, später nach Tuttlingen, wo er am 24. Januar 1912 starb.

Im Jahre 1901 verkaufte Spöhrer die Schule an den Reallehrer **Gustav Weber** (Bild rechts) aus Pforzheim.

Weber führte ein paar Neuerungen ein: er bot Lehrgänge mit zwei- und dreise-mestriger Dauer an, er schuf eine „Aka-demie-Klasse“, die Schülern Grundlagen für eine leitende Stellung in der Wirt-schaft vermittelte, und er richtete ein Übungskontor, ein Musterkontor ein, in dem die kaufmännische Praxis erprobt werden konnte. **Marie Weber**, die Gat-tin des Inhabers, leitete die Schülerhei-me und trug wesentlich zur Entwicklung der Schule bei. Sein Bruder **Adolf Weber** war Lehrer der Schule, später auch Direktor.

Die Nachfolge im Jahr 1925 übernah-men die Söhne Gustav Webers, **Dr. Erwin** und **Dr. Gustav Weber**. Erwin übernahm die verwaltungstechni-sche und inhaltliche Leitung der Schule, Gustav hielt Unterricht und kümmerte sich um die wirtschaftlichen Belange der Schule.



Eine Schwester der beiden, Frau **Hoffmann**, war Vorsteherin der Mäd-chenabteilung und wohnte zusammen mit den Schülerinnen in einem eigenen Haus. Die beiden Weber-Brüder bemühten sich verstärkt darum, ausländische Schüler nach Calw zu holen. So gingen hier Italiener, Spanier, Franzosen, Engländer, Türken, Südamerikaner, Schweden, Dänen und Norweger zur Schule. Meist mußten sie zunächst Deutsch lernen, bevor sie in den Handelsklassen weiter unterrichtet werden konnten.

Die Lehrer (für lange Zeit alle männlich) blieben meist sehr lange an der Schule und unterrichteten ihre Spezialfächer.

Ein Lehrer, der später Ruhm erlan-gen sollte als Maler und Zeichner, war **Richard Ziegler**. Allerdings gab er in den Jahren 1915-1917 nicht etwa Zeichen- oder Kunstunterricht, was nahe gelegen hätte, sondern lehrte Englisch und Französisch. Zu dieser Tätigkeit ist er - nach einer Verwundung im Kriegsdienst - sicherlich dadurch gekom-men, daß er ein Neffe des Direktors war.

Von Richard Ziegler, der Porträts von Gustav Weber sen. und dessen Frau Marie schuf, stammt auch ein Holz-schnitt, der die Waldschule zeigt, und ein weiterer mit einer Merkur-darstellung. Merkur gilt als römischer Gott des Handels und wurde daher zum Sinnbild der Handelsschule.



Der Zweite Weltkrieg unterbrach die Schularbeit.



Lehrer-Kollegium - Sommer-Semester 1900.



Im Zeichen des Merkur

Die Schüler

Beginnen hatte die Schule 1876 mit sechzehn Schülern und vier Lehrern. Die Zahlen gingen rasant nach oben: 1892 waren es bereits 100 Schüler und sechs Lehrer.

Im Laufe der Jahre erlangte die Spöhrerschule einen sehr guten Ruf, dem viele folgten. Die Schüler kamen aus ganz Deutschland, darunter aus den Städten Berlin, Hamburg, Düsseldorf, München, Frankfurt. Und aus der ganzen Welt: aus Italien, Frankreich, Rußland, Spanien, Belgien, Südamerika, Mexiko, Wien - und sogar aus Brooklyn.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde die Schule - endlich - auch für junge Frauen zugänglich. Die ersten weiblichen Namen in den Schülerlisten und die ersten Schülergruppenbilder mit Damen ab 1916 zeigen deutlich, daß dieses Angebot von den jungen Frauen sofort und zahlreich wahrgenommen wurde.

Zum 75jährigen Bestehen im Jahr 1951 berichtete ein Zeitungsartikel, daß seit den Anfängen mehr als 25.000 in- und ausländische Schüler und Schülerinnen die Höhere Handelsschule in Calw durchlaufen hatten.

Anlässlich dieser 75-Jahr-Feier wurde auch die **Gesellschaft der Freunde der Spöhrerschule** gegründet, die den Kontakt der ehemaligen Schüler untereinander und zur Schule förderte und ihm einen festen Rahmen gab. Der Vorsitzende **Leopold Pählig** gab regelmäßig Schulmitteilungen (die Blätter **Merkur**) heraus, die querebte von ehemaligen Schülern, von alten Geschichten und von neuesten Entwicklungen der Schule berichteten und an die Mitglieder verschickt wurden.

Mit dem Tod des „Motors“ Leopold Pählig drohten alle Aktivitäten zu enden. Ein Neubeginn wurde 1990 unter dem Namen **Freundeskreis ehemaliger Spöhrerschüler e.V.** gemacht, das Mitteilungsblatt „Merkur“ wird fortgesetzt und erscheint mindestens einmal im Jahr, die ehemaligen Schülerinnen und Schüler treffen sich heute noch.



Abteilung Oktober 1913 / März 1914



*vordere Reihe: Lehmann, Reithling, Graf, Fehle, Haumesser,
von links nach rechts
Frey, Kiehl, Vothhardt
hint. Reihe: Heinsdorf, Schamel, Herrig, Muschler, Meng*





Die Schüler- verbindungen



Alemannia Calw

Gegründet wurde die Alemannia Calw am 15. Oktober 1908 von sieben Schülern der Spöhrerschule, die aus unterschiedlichen Orten Deutschlands kamen. Der Zweck war, ihrer Freundschaft und ihrem Verhältnis zur Schule einen beständigen Rahmen zu geben.

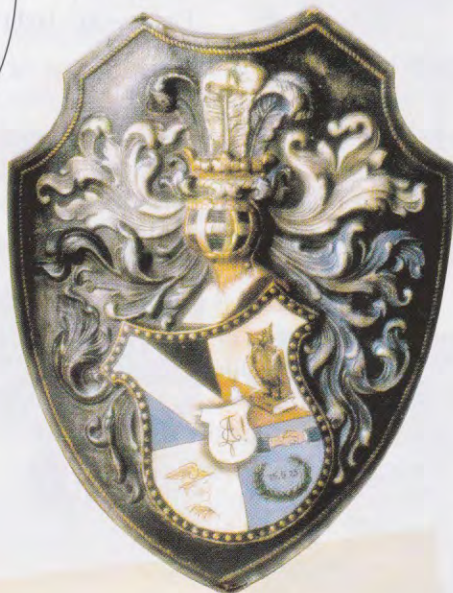
Die Burschenfarben sind schwarz-silber-grün. Der Wuchs, also die Uniform, die Fahne und das Wappen tragen diese Farben.

Die Felder des Wappens zeigen: die Burschenfarben, den Merkurkopf mit dem Gründungstag, das Calwer Stadtwappen mit sieben Sternen, die an die Zahl der Gründer der Verbindung erinnern,

und einen Eichbaum auf weißem Grund. Der Wahlspruch lautet: »Treu, wahr, beharrlich«!

Für ihre regelmäßigen Trinkabende, die so genannten Kneipen, trafen sich die Alemannen vorwiegend im »Schiff« in der Langen Steige. Größere Feiern fanden auch im »Waldhorn« statt.

Mit dem Ende der Spöhrerschule konnte die Alemannia natürlich keine neuen Aktiven mehr rekrutieren. Aber sie ist heute noch ein zahlenmäßig starker Freundschaftsbund: 1987 gehörten 176 Alte Herren und einige Bundesschwestern dazu. Man trifft sich regelmäßig zweimal im Jahr, davon einmal am Stiftungsort Calw.



Satzungen der Verbindung „Arminia Calw“, in Calw (Württ.)

1. Allgemeines.

§ 1.
Die Verbindung „Arminia Calw“ wurde am 15. Mai 1923 in Calw gegründet.
Die Burschenfarben sind: Schwarz-weiß-blau, die Fuchsenfarben sind: Blau-weiß.
Die schwarze Mütze mit Silberfante wird nicht öffentlich getragen.

§ 2.

Das Signum ist:
crescat,

d. h. Arminia, vivat,
floriat.

Der Wahlspruch lautet: »Einer für Alle, Alle für Einen«.

§ 3.

Die Verbindung besteht an der Spöhrerschen Höheren Handelsschule in Calw.



Arminia Calw

Die Arminia Calw wurde am 15. Mai 1923 gegründet. Die Verbindung bezweckt laut Satzung »die Hebung der gesellschaftlichen Bildung, die Pflege der Wissenschaft und des freundschaftlichen Verkehrs unter den Mitgliedern«. Ihre Burschenfarben sind schwarz-weiß-blau. Die vier Felder des Wappens zeigen die Burschenfarben, die Eule als Symbol der Wissenschaft und der Weisheit, das Gründungsdatum und den Merkur. Der Wahlspruch lautet: »Einer für Alle, alle für Einen«.

Als Kneipheime der Arminia dienen das Gasthaus »Saalbau Weiß« in der Badstraße, vor allem für größere Feste, und der »Bären« in der Lederstraße in Calw für die regelmäßigen Treffen.

Die Arminia existiert heute noch als loser Freundschaftsbund. Zur Zeit ist man bestrebt, die früheren intensiven Beziehungen der Mitglieder untereinander wieder aufleben zu lassen.



Im Zeichen
des
Merkur

Bilderbogen

Stundenplan.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8-9	Rechnen	Wechselrecht	Nat. Chron.	H. G. B.	Wechselrecht	Vers. Wesen
9-10	Korrespondenz	Rechnen	Rechnen	Rechnen	Bankwesen	Rechnen
10-11	Deutsch Englisch	Korrespondenz	Korrespondenz	Korrespondenz	Deutsch Englisch	Korrespondenz
11-12	H. G. B.	Kontokorrent	Schreiben	Deutsch Französisch	Schreiben	Buchführung
12-3	H. G. B.	Buchführung		Deutsch Englisch	Buchführung	Deutsch Französisch
3-4	Bankwesen	Ido		Scripturen	Ido	Geographie
4-5	Schreiben	Deutsch Französisch				Schreiben
5-6						

Arbeitszeit.





Im Zeichen des Merkur

Die Konkurrenz

Im Jahre 1908 erwuchs der Spöhrerschule eine starke Konkurrenz am Ort - die **Zügel'sche Neue Handelsschule** begann ihre Arbeit in Calw, mit ähnlichem Programm und ähnlicher Zielgruppe.

1934 stellte die Neue Handelsschule ihren Betrieb allerdings wieder ein. Das Gebäude wurde in den folgenden Jahren als Truppenführerschule des Reichsarbeitsdienstes genutzt, nach dem Zweiten Weltkrieg zog die Staatliche Akademie für Lehrerfortbildung hier ein, sie besteht noch heute.



Neue Höhere Handelsschule und Handelsakademie Zügel in Calw (Württ.).

